

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 116 (1998)
Heft: 1/2

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Internet und das gedruckte Wort

Neben allen wirtschaftlichen Turbulenzen war das vergangene Jahr auch durch grosse Veränderungen im Zeitungswesen geprägt. Die Entwicklung der neuen Medien und der damit verbundene Rückgang der Inserate hat viele traditionsreiche Tageszeitungen zur Aufgabe oder zur Fusion mit grösseren Zeitungen gezwungen. Das gedruckte Wort, die bald 500jährige Erfindung des Johannes Gutenberg, kommt durch den Trend zur elektronischen Vernetzung aller Menschen und durch den Zwang zu hohen Einschaltquoten immer mehr in Bedrängnis. Dabei stellt sich täglich die Frage, wozu teures Papier sorgfältig bedruckt werden soll, wenn heute Worte und Bilder aus der ganzen Welt in Sekundenbruchteilen über Internet und E-Mail ohne Zeitverlust auf jedermanns und jederfraus Bildschirm vermittelt werden können.

Auch unsere Fachzeitschriften SI+A und IAS, welche auf 115 beziehungsweise 122 gedruckte Jahrgänge zurückblicken können, bleiben von den Veränderungen in der Medienwelt und deren Problemen nicht verschont. Den Verantwortlichen im Verlag und in den Redaktionen wird immer öfter empfohlen, mit ihren Informationen und Fachbeiträgen auf das Internet zu wechseln und damit der neuen Zeit Folge zu leisten. Bereits seit geraumer Zeit machen sich unsere Redaktionen die neuen Möglichkeiten der Wort- und Bildübermittlung bei der täglichen Arbeit und der Verbindung zur Druckerei zunutze (siehe dazu die Verlagsmitteilung auf Seite 25). Zu einem Verzicht auf das gedruckte Wort können sich die Verantwortlichen dieser Zeitschrift aus wesentlichen Gründen jedoch nicht entschliessen.

Als erstes ist dabei die Kultur der Sprache zu nennen, die bekanntlich auch unser Denken prägt. Die technische Sprache weist zudem einen kulturellen Anspruch auf, der in den auf Kürze bedachten Internettextritten kaum feststellbar ist. Zum zweiten ist die Rezeption von anspruchsvollen Texten und Bildern durch die Leser das eigentliche Ziel unserer Zeitschriften. Für das Erfassen und Verstehen von umfangreicheren Beiträgen ist das gedruckte Wort immer noch besser als der Bildschirm, der sich für Mitteilungen und Tabellen eignet.

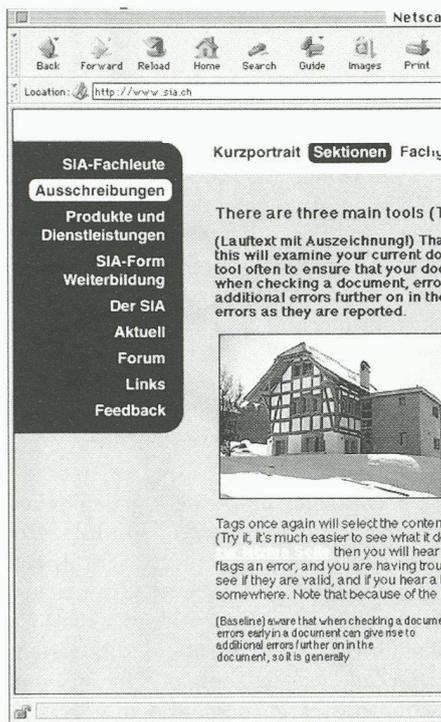
Ein drittes Argument für das gedruckte Wort bildet sein Dokumentationswert. Die 115 gebundenen Jahrgänge der Schweizerischen Bauzeitung und des heutigen SI+A bilden ein wertvolles Archiv, das von vielen Forschern vor allem für die Zeit von 1900 bis 1950 benutzt wird. Wir wissen noch nicht, ob auch unsere jetzigen Texte und Hefte das Interesse späterer Forscher wecken können.

Der Argumente für das gedruckte Wort gäbe es wahrscheinlich noch viele, und alle könnten von Internet-Surfen stichhaltig widerlegt werden. So dürfte die heutige Speicherkapazität gross genug sein, um eventuelle SI+A-Internet-Texte auf ewige Zeiten zu bewahren, mit vereinfachter Abrufmöglichkeit.

Der wahre Grund für das gedruckte Wort des SI+A liegt aber in der Freude aller Beteiligten an der Gestaltung einer schönen Zeitschrift mit wesentlichem Inhalt. Und wir hoffen, dass unseren Lesern die Hefte des 116. Jahrganges ein ebensolches Lesevergnügen bereiten.

Benedikt Huber

NB. Übrigens ist ab dem 27. Januar zur Swissbau 98 das vollständige Inhaltsverzeichnis unserer SI+A-Hefte auf der neuen Web-Seite des SIA unter <http://www.sia.ch> jederzeit abrufbar.



Konzept der neuen Brücke

Das Projekt der neuen Hubbrücke musste die folgenden, durch das Ingenieurbüro vorgegebenen Grundsätze einhalten:

- ausnützen des Übels selber zur Lösung des Problems
- auf Fremdenergie verzichten
- einfache Mechanik für Betriebssicherheit und Lebensdauer
- Minimierung von Unterhalt und Wartung

So entstand das folgende Konzept: Bei Hochwasser wird sich die Saltina dank eines Gegengewichtsystems, bestehend aus Stahlbrücke und Wasserbehälter, ihren Weg selber freischaffen. Sobald das Hochwasser einen kritischen Pegel erreicht, beginnt sich der Wasserbehälter durch eine dafür vorgesehene Öffnung im Damm zu füllen. Der Behälter, der als Gegengewicht